



1. Was bedeutet für Sie persönlich Mainz 05, seit wann fühlen Sie sich dem Verein verbunden und woher kommt Ihre Motivation jetzt beim Verein auch Verantwortung zu übernehmen?

Seit 2004 mit dem Spiel gegen Eintracht Trier bin ich dem Verein verbunden und habe seither, bis auf wenige Ausnahmen, alle Heimspiele und viele Auswärtsspiele, besucht. Als ehemals aktiver Fußballer habe ich in meinem Leben viele Fußballspiele besucht, nicht nur in der Bundesliga, sondern auch Europa-Meisterschaftsspiele, Länderspiele, Champions League. Mainz 05 ist dabei sicherlich etwas Besonderes und hat sich für mich durch große Nähe und Emotionalität ausgezeichnet. Dieser andere Mainzer Weg hat mich für den Verein sehr eingenommen, ist aber in den letzten Jahren leider etwas verloren gegangen. Ich möchte, dass dieser Mainzer Traum auch in die Zukunft geführt werden kann.

Aus diesem Grund habe ich mich entschlossen, meine Erfahrung und mein Wissen dafür einzubringen.

2. Mainz 05 ist ein Verein, der seit Jahren eine klare Philosophie verfolgt, zuletzt gab es aber auch immer wieder Debatten rund um das Thema Vereinsidentität. Wie glauben Sie kann der Verein diese Identität wieder stärken und somit die Menschen wieder mehr an sich binden?

Aus meiner Sicht muss die Identitätsfrage neu gestellt und beantwortet werden.

Wer oder was ist Mainz 05? Wofür steht Mainz 05? Vieles ist wahrscheinlich durch die Ereignisse der jüngsten Vergangenheit nur verschüttet, anderes muss neu erarbeitet werden. Man braucht eine Identität, mit der sich alle identifizieren: Kreis, Stadt, Fans, Mitglieder, Spieler, aber auch die Sponsoren. Hier muss der andere Weg definiert werden. Dabei spielen Emotionalität, Vertrauen, Glaubwürdigkeit, Verlässlichkeit und Transparenz eine große Rolle. Unabhängig davon ist für eine Identität aber auch unabdingbar, welche realistischen Ziele man verfolgen will und wie ich sie erreichen kann. Denn ohne sportlichen Erfolg nutzt die beste Identität nichts. Hier kann das Ziel nur heißen: Langfristiger Verbleib in der Bundesliga. Dies gestützt durch gutes Management und einer Philosophie, wie ich auch mit vielleicht weniger Mitteln, durch gute Jugendarbeit und Einkauf von Perspektivspielern die erforderliche Stabilität erreicht werden kann.

3. Mit den Fans gab es in der Vergangenheit zuletzt häufiger auch Konfliktpotential, gleichzeitig war die Unterstützung aber im Abstiegskampf ein echtes Pfund für den Verein. Wie wichtig sind Ihnen die Fans mit all ihren Ecken und Kanten und wo sehen Sie Chancen die Anhänger mitzunehmen?

Konflikte sind an sich nichts Negatives. Konflikte sind häufig Grundlage für erforderliche Veränderungen. Was man braucht, ist eine Konfliktkultur, also klare Absprachen und Formen und Formate, wie miteinander umgegangen wird. Und dafür braucht es beide Seiten: Verein und Fans. Mit der Fan-Abteilung und mit dem Fan-Vertreter im Aufsichtsrat sind gute Voraussetzungen geschaffen worden, hier zu tragfähigen Lösungen zu kommen. Ich werde mich dafür einsetzen, dass es eine Regel-Kommunikation zwischen Vorstand und Fan-Abteilung/Fan-Vertreter geben wird, um sich regelmäßig im Sinne des Vereins auseinander zu setzen und zu guten Lösungen zu kommen.





4. Das Thema Transparenz hat das Vereinsumfeld im vergangenen Jahr häufig bestimmt. Wie wollen Sie das Vertrauen der Mitglieder in diesem Bereich zurückgewinnen?

Die neue Struktur steht insgesamt für einen Neuanfang. Ich persönlich stehe für völlige Unabhängigkeit, ich bin niemandem verpflichtet, habe keine Altlasten und kann den Verein gerade in den Fragen von Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit richtig helfen. Entscheidend wird sein, sauber zu definieren, was unter Transparenz verstanden wird und wie weit die Transparenz geht.

5. Im Zuge Der Strukturreform wurde auch über eine mögliche Ausgliederung gesprochen. Wie stehen Sie zu diesem Schritt und was bewerten Sie hier als entscheidende Faktoren?

Die Frage „Ausgliederung ja oder nein“ stellt gemeinnützige Vereine vor große Herausforderungen. Ob eine Lizenzspieler-Abteilung als ursprünglich dem Hauptzweck des Vereins untergeordneter, wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb noch lange gehalten werden kann, ist mehr als fraglich.

Gerade im professionellen Fußballsport kann man sich nicht mehr nur mit dem sportlichen Erfolg auseinandersetzen, sondern wirtschaftliche Fragen spielen eine immer größere Rolle und unterscheiden zunehmend auch über den sportlichen Erfolg. Dabei sind auch die verbandsrechtlichen Vorgaben des DFB zu beachten, die auch Kapitalgesellschaften als Lizenznehmer zur Teilnahme am Spielbetrieb zulässt, so wie es mittlerweile von den meisten der 1. Bundesligisten auch gehandhabt wird.

Über die 50 + 1 Regelung wird dem Verein nach wie vor ein beherrschender Einfluss garantiert. Meine Position: Die Wettbewerbsfähigkeit in der 1. Fußball-Bundesliga kann den Verein in absehbarer Zeit zwingen, sich neue Finanzierungs-Möglichkeiten zu erschließen und damit eine Ausgliederung erforderlich machen.

Darüber hinaus macht unter dem ständig zunehmenden Leistungs- und Konkurrenzdruck im Fußball und einem damit verbundenen Wettrüsten, eine Ausgliederung auch aus insolvenzrechtlichen Gründen Sinn, um den Stammverein zu schützen und das Insolvenzrisiko auf die ausgegliederte Kapitalgesellschaft zu beschränken und für den Stammverein die steuerliche Gefahr des Verlustes der Gemeinnützigkeit zu verringern.

6. Mit der Fanabteilung hat Mainz 05 aktuell den Fans und Mitgliedern mehr Möglichkeiten der Aktivität aber auch der Mitbestimmung gegeben. Haben Sie sich bereits mit der Fanabteilung beschäftigt und was denken Sie darüber?

s. Antwort 3. Frage





7. Wohin geht die Reise für Mainz 05 sportlich und wirtschaftlich in den nächsten Jahren? Und was braucht es, um dorthin zu gelangen?

Mainz 05 hat aufgrund seines Umfeldes (Einwohnerzahl Mainz und Umland, nur wenige große Industrie-Unternehmen in Mainz, der Abhängigkeit des Großsponsors Opel vom französische Mehrheitseigner, etc.) sportlich und wirtschaftlich große Herausforderungen. Um sich auch in den nächsten 10 Jahren in der ersten Bundesliga zu behaupten, werden die Themen Nachwuchsförderung, Potenzialspieler im sportlichen Bereich mit hoher Priorität weiter verfolgt werden müssen und im wirtschaftlichen Bereich neue und weitere Partner und Sponsoren erforderlich sein.

